Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Nr. 356. Freitag, 23. Mai. 1884.

Amtliches.

Berlin, 21. Mai. Der Kaiser hat den hessischen Gerichts-Accessisten Finger in Mülhausen zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Pfirt, den Gerichtsassessor Kieffer in Drulingen zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Drulingen ernannt, und den Amtsrichter Häuser in Pfirt an das Amtsgericht in Rosheim, den Amtsrichter Kriegelstein in Truchtersheim an das Amtsgericht in Wasselnheim in gleicher Eigenschaft versetzt.

Der Kaiser hat den bisherigen Konsul in Newyork, Raschdau, zum Konsul in Havanna, und den bisherigen Vize-Konsul in Chicago, Pollier, zum Konsul in Newyork ernannt.

Der Militär-Intendantur-Sekretär Heydemann von der Intendantur des II. Armeekorps ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 23. Mai.

Unsere leitenden politischen Kreise sind über den außerordentlich zuvorkommenden Empfang, welchen Prinz Wilhelm jetzt in Petersburg erfährt, sehr entzückt. Sie erblicken darin ein Symptom von außerordentlicher politischer Tragweite, das Zeichen vollendeter Intimität zwischen Deutschland und Rußland. Obwohl wir im Allgemeinen nicht sehr geneigt sind, solchen Fürstenbesuchen und Etikettenhöflichkeiten große politische Bedeutung beizumessen, so liegt doch in diesem Falle allerdings die Sache etwas anders. Noch vor Jahresfrist wäre eine solche Kundgebung der Intimität unmöglich gewesen, aber inzwischen ist die Verstimmung, welche seit dem Berliner Kongresse zwischen dem Berliner und dem Petersburger Kabinette herrschte, geschwunden, um einer schier demonstrativen Freundschaft Platz zu machen, und seitdem verging kaum ein Monat, in welchem nicht irgend ein weithin sichtbares Zeichen dargethan hätte, daß Deutschland und Rußland wiederum innig verbunden sind. Es ist hier wieder deutlich zu Tage getreten, wie mächtig Traditionen die Politik beeinflussen, wie sehr sie geeignet sind, zeitweilige Trübungen zu überwinden, und wenn es noch vor Kurzem den Anschein hatte, als ob zwischen Preußen und Rußland für lange Dauer das Tischtuch zerschnitten wäre, so ist jetzt Jedermann klar, daß dies eine Täuschung gewesen, denn „thurmhoch" ist wiederum die Freundschaft, welche man an der Spree und an der Newa für einander empfindet. Vom Standpunkt des europäischen Friedens ist diese Thatsache mit Genugthuung zu begrüßen, die Sache der politischen Freiheit hat aber nie durch eine Freundschaft mit Rußland irgend welche Förderung erfahren.

In der Presse wird bereits die Frage einer eventuellen Begnadigung Kraszewski's lebhaft ventilirt. Man diskutirt sogar schon die staatsrechtliche Frage, ob der Kaiser die Begnadigung aussprechen könne. Allerdings enthält die Deutsche Reichsverfassung keine diesbezügliche Bestimmung; allein § 484 der Reichsstrafprozeßordnung bestimmt ausdrücklich, daß „in Sachen, in welchen das Reichsgericht in erster Instanz erkannt hat, das Begnadigungsrecht dem Kaiser zusteht."

Nachdem dem Bundesrathe in seiner letzten Sitzung von dem Abschlusse des Konsularvertrages mit Rumänien Mittheilung gemacht ist, sieht man der Vertheilung der Vorlage unmittelbar entgegen. Es gilt daher auch für wahrscheinlich, daß der Vertrag noch im Laufe dieser Session dem Reichstage vorgelegt werden wird. Bisher bestand zwischen dem deutschen Reiche und Rumänien nur eine Handelskonvention vom 14. November 1877 mit einer Giltigkeitsdauer von zehn Jahren. Dieselbe muß jedoch 12 Monate zuvor gekündigt werden, wenn sie außer Kraft treten soll.

In den zuständigen Ausschüssen des Bundesrathes beräth man gegenwärtig noch über den Entwurf wegen Verwendung von 300 000 Mk. Reingewinn aus dem Absatze des 2. Bandes vom Generalstabswerke über den Krieg von 1870/71. Laut Gesetz vom 31. Mai 1877 war eine „Generalstabsstiftung" errichtet und dieser von dem Erlöse aus dem 1. Bande des kriegsgeschichtlichen Werkes schon eine gleiche Summe überwiesen worden, nunmehr soll dasselbe mit dem Gewinne aus dem 2. Bande geschehen. Die Stiftung dient Zwecken der wissenschaftlichen Thätigkeit des Generalstabes, und mit der Zeit ist die Nothwendigkeit hervorgetreten, die Mittel der Stiftung zu vermehren. Insbesondere ist die Thätigkeit der Generalstäbe aller großen Armeen in den letzten Jahren stark gesteigert worden, und dadurch wird es dem deutschen Generalstabe zur Pflicht gemacht, auch seine Arbeitsthätigkeit angemessen zu erhöhen. Betreffs der kriegsgeschichtlichen Thätigkeit des Generalstabes haben sich insbesondere dringende Bedürfnisse geltend gemacht. Zunächst eine seit Jahren als nothwendig erkannte Neuordnung des Kriegsarchivs; ferner besteht die Absicht, die Geschichte des siebenjährigen Krieges und der Befreiungskriege auf breitester Grundlage und dem heutigen Stande der Kriegswissenschaft entsprechend zu bearbeiten und durch möglichst niedrige Preisbemessung den weitesten Kreisen der Offiziere zugänglich zu machen. Hierzu sind z. B. nicht nur wiederholte Reisen von Offizieren ins Ausland nöthig, um die Archive zu benutzen, sondern auch Terrainstudien 2c. Der bisher ermittelte Reingewinn aus dem zweiten Bande beträgt 368 000 Mk., was noch hinzukommen wird, ist ohne Belang. Der die verlangten 300 000 Mk. übersteigende Restgewinn würde dann, wie dies schon 1877 bestimmt wurde, auch den bayerischen, sächsischen und württembergischen Kontingenten zu Gute kommen.

Die englische Politik bezüglich Egyptens und des Sudans spielt mit der öffentlichen Meinung Englands, überhaupt Europas, konsequent ihr Versteckensspiel weiter. Am Mittwoch schrieb die „Pall Mall Gazette" über die beabsichtigte Expedition nach Khartum, dieselbe werde anfangs Herbst abgesandt werden, falls Gordon nicht vorher den Mahdi geschlagen und die Garnisonen errettet habe. In diesem Falle wäre die Expedition nicht nöthig. Wenn aber Gordon von dem Mahdi inzwischen geschlagen würde und sich alle Garnisonen ergäben, so werde die Expedition wahrscheinlich nothwendig bleiben, um Kairo gegen den Mahdi, der bereits Oberegypten bedrohe, zu decken. Die Expedition werde aus wenigstens 10 000 Mann Truppen bestehen. Die genannte Zeitung spricht ihr lebhaftes Bedauern aus, daß das Kabinet nicht schon seit lange die Expedition nach dem Sudan beschlossen habe, da General Wolseley, der wahrscheinlich die Expedition befehligen werde, sich kämpfend seinen Weg durch die Stämme hindurch werde bahnen müssen, die durch das bisherige Schweigen der englischen Regierung zu Feinden gemacht worden seien. — Obgleich diese Ausführungen der thatsächlichen Situation ziemlich genau entsprechen dürften, so können sie hinsichtlich der Entschließungen der englischen Regierung allem Anscheine nach nicht mehr Authentizität beanspruchen, als einer geistreichen Kombination zukommt. Auch fand die Meldung in den Morgenblättern von gestern keine Bestätigung. Die „Times" erfährt, es sei bis jetzt noch keinerlei Entscheidung getroffen, obschon ein bezüglicher, im Kriegsministerium ausgearbeiteter Plan der Regierung zur Erwägung vorliege. Die Regierung wird sich wohl oder übel zu einer entscheidenden That früher oder später entschließen müssen und je später — desto schlimmer.

Die serbische Skupschtina ist am Mittwoch in Nisch von dem Könige durch eine Thronrede eröffnet worden. Der König erwähnt in derselben der guten Beziehungen Serbiens zum Auslande und hebt namentlich die ihm seitens des deutschen Kaisers anläßlich der Manöver bei Homburg zu Theil gewordenen Beweise der Freundschaft und des Wohlwollens hervor, welche ihm und der serbischen Armee zur Auszeichnung gereichen, sowie den Besuch des Kronprinzen von Oesterreich, durch welchen dem Könige und dem Lande eine Auszeichnung zu Theil geworden sei, auf die dieselben stolz sein könnten und wofür er vor den Vertretern der Nation seinen Dank ausspreche. Die Thronrede erwähnt ferner der Unterzeichnung der Eisenbankonvention, kündigt eine Vorlage an behufs Genehmigung der außerordentlichen Maßregeln während des letzten Aufstandes, dankt für die Loyalität und Treue in dieser schweren Zeit, in welcher der Staatsgedanke über die destruktiven Tendenzen siegte, kündigt die Modifikation des Preß- und Vereinsgesetzes, sowie der Gemeindegesetze und eine moderne Reform des Steuersystems an und appellirt schließlich an die Weisheit und den Patriotismus der Skupschtina.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 22. Mai.

— Die neueste bereits telegraphisch signalisirte Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." betreffs des Standes der Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der Kurie lautet:

Die „Germania" ließ sich vor einiger Zeit aus Rom schreiben, man sei dort sehr pessimistisch angehaucht. In demselben Artikel war behauptet, der Papst habe Herrn v. Schlözer erklärt, die Kirche könne das Opfer der Demission des Kardinals Ledochowski nur dann bringen, wenn der zum Nachfolger bestimmte Kandidat eine bei dem polnischen Klerus und Volke angesehene Persönlichkeit sei und wenn die preußische Regierung das Gesetz über Vorbildung der Geistlichen revidire. Der Artikel mußte den Eindruck machen, als ob die pessimistische Stimmung dadurch veranlaßt sei, daß die preußische Regierung es abgelehnt habe, auf diese Bedingungen einzugehen. Nach einer an unterrichteter Stelle eingezogenen Auskunft hat der Papst in seinen Unterredungen mit Herrn v. Schlözer über eine anderweitige Besetzung des Erzbisthums Posen-Gnesen von einer Revision des bezeichneten Gesetzes gar nicht gesprochen. Anderweitige Nachrichten aus Rom bestätigen allerdings, daß im Vatikan eine erkältende Stimmung wahrzunehmen sei, erklären dieselbe aber daraus, daß dem Papste, welcher der deutschen Sprache nicht kundig ist, von jesuitischer Seite eingeflüstert worden sei, er werde in der deutschen Presse in triumphirender Weise darüber verhöhnt, daß er den Kardinal Ledochowski zum Sekretär der Bittschriftenkommission ernannt habe, was als ein Sieg der preußischen Politik dargestellt werde, und daß ihm von derselben Seite entstellende Uebersetzungen von den Landtagsverhandlungen über die Jazdzewski'sche Interpellation vorgelegt worden seien. Die verdiente Abfertigung, welche der Herr Kultusminister den Grobheiten und Injurien einzelner Zentrumsredner gegen die Regierung hat zu Theil werden lassen, schien auf Seine Heiligkeit verstimmend gewirkt und seine Neigung, entgegenzukommen, wieder abgekühlt zu haben; jedenfalls machten die polonisirenden Einflüsse sich wieder stärker geltend. Was die deutsche Presse betrifft, so ist uns kein ansehnliches Blatt erinnerlich, in welchem der Papst in der angegebenen Weise verhöhnt worden sei, wohl aber haben viele die Regierung wegen zu großer Nachgiebigkeit verspottet. Sollten aber auch, was bei der großen Zahl und der mannigfaltigen Farbe der deutschen Zeitungen immerhin möglich ist, irgendwo Ungezogenheiten aus Anlaß der Ernennung Ledochowski's zum Sekretär der Bittschriftenkommission gedruckt worden sein, so wären dieselben doch nicht dazu angethan, Einfluß auf sachliche Erwägungen zu üben. Wenn die Leiter der Hetzpresse sähen, daß doch ein solcher Einfluß stattfände, so würden sie sich den Fingerzeig, wie leicht auf die Entschließungen der Curie zu wirken sei, nicht entgehen lassen und vermöge ihrer mannigfaltigen Verbindungen auch nach der äußersten linken Seite unanständige Ausfälle gegen den Papst bestellen können. Das Canossa-Geschrei ist seit Beginn der Verhandlungen mit der Curie im Jahre 1878 in einem großen Theile der deutschen Presse im Schwange. Wenn die Regierung sich dadurch und nicht durch sachliche Rücksicht auf das Seelsorgebedürfniß der katholischen Unterthanen Sr. Majestät hätte bestimmen lassen, so wären heute noch die sämmtlichen Pfarreien verwaist, die inzwischen haben besetzt werden können."

Einen Artikel über den nationalliberalen Parteitag schließt die „Prov.-Korr." mit folgenden Worten:

„Der Nachdruck, mit welchem die Partei den Entschluß kundgiebt, die Reichsregierung in ihren auf die Verbesserung der sozialen Lage der arbeitenden Klassen gerichteten Bestrebungen, vorbehaltlich einer sorgfältigen Prüfung der einzelnen Maßregeln, mit allen Kräften zu unterstützen, bildet den bei weitem wichtigsten und für das Verhältniß der Partei zur Reichsregierung entscheidenden Punkt der Erklärung. Wer mit der Reichs- und Staatsregierung den hohen Beruf des Staates in dieser gegenwärtigen Zeit vor Allem darin erkennt, daß sittliche und materielle Loos eines immer mehr anwachsenden Theiles der Gesammtbevölkerung nicht dem sogenannten Gesetz der wirthschaftlichen Entwickelung allein zu überlassen, der wird vor der Größe der Aufgabe auch den Ernst und die Gewissenhaftigkeit in der Auffindung der richtigen Mittel und Wege nicht vermissen lassen. Dieser Ernst und diese Gewissenhaftigkeit aber müssen zu einer Gemeinsamkeit der Einsichten und zur gemeinsamen Wahl praktisch heilsamer Wege führen, wie verschieden auch die Ausgangspunkte sein mögen, von denen die in jenem großen Ziel verbundenen Arbeiter herkommen."

— In Baden-Baden ist gestern auf der Heimreise aus Italien, wo er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Aufenthalt genommen hatte, Graf Julius zur Lippe-Biesterfeld im Alter von 72 Jahren gestorben. Ist der Verstorbene auch im öffentlichen Leben wenig hervorgetreten, so hat der Todesfall doch insofern für weitere Kreise Interesse, als Graf Julius der Chef der älteren sogenannten erbherrlich Lippe'schen Linien war, welchen bei dem Erlöschen des fürstlichen Hauses Lippe (Lippe-Detmold, nicht Schaumburg-Lippe) die Erbfolge im Fürstenthum zusteht. Die „Magd. Ztg." erinnert daran, daß der regierende Fürst Woldemar (geb. 1824) in kinderloser Ehe lebt, seine beiden Brüder, die Prinzen Hermann und Alexander, unverheirathet und andere männliche Mitglieder der fürstlichen Familie nicht mehr vorhanden sind. Erbberechtigt sind nach dem Erlöschen der fürstlichen Linie die beiden „erbherrlich Lippe'schen Linien" zu Biesterfeld und Weißenfeld, deren letzterer auch der frühere preußische Justizminister Graf Lippe angehört. Graf Julius lebte gewöhnlich auf seinem Gute Neudorf bei Bentschen. Sein ältester Sohn, der gegenwärtige Chef der Linie und eventuelle Thronfolger im Fürstenthum Lippe, ist Graf Ernst, geb. 1842 und vermählt seit 1869 mit der Gräfin Karoline v. Wartensleben, welcher gleichfalls auf Neudorf wohnt.

— S. M. Kbt. „Wolf", 4 Geschütze, Kommdt. Korv.-Kpt. v. Raven, ist am 11. April c. von Canton in See gegangen und am 12. April c. in Hongkong eingetroffen.

Gotha, 21. Mai. Der Landtag hat das Gesetz wegen Mißbrauchs des Vereins- und Versammlungsrechts auf die Zeit der Geltung des Sozialistengesetzes angenommen.

Karlsruhe, 21. Mai. Die erste Kammer hat bei der heute fortgesetzten Berathung über die landwirthschaftliche Enquete sämmtliche Anträge betreffend die Technik und die Oekonomie des Betriebes, sowie das Schulwesen, Kredit-, Zoll- und Tarifwesen, ingleichen das Steuerwesen (höhere Börsensteuer), die Justizpflege (Vorlegung eines Gesetzes im Sinne des Hannoverschen Höferechts), die Verwaltung und das Versicherungswesen genehmigt.

Stuttgart, 21. Mai. In dem Befinden des Königs ist eine erhebliche Besserung eingetreten, die Fiebererscheinungen sind geschwunden, so daß der König bei günstiger Witterung voraussichtlich schon in den nächsten Tagen das Zimmer verlassen kann.

München, 21. Mai. Hiesige liberale Blätter veröffentlichen einen von einer großen Anzahl Bürger unterzeichneten Aufruf, welcher zur Bildung der bayrischen Reichspartei in München auffordert. Die Programmpunkte sind gleichlautend mit denjenigen des Augsburger Aufrufs.

Petersburg, 20. Mai. Anläßlich der großen Rekrutenbesichtigung durch den Kaiser, schreibt die deutsche „Pet.-Ztg.": Um 12 Uhr erschien der Kaiser, nahm von General-Adjutant Graf Schuwalow den Stärkerapport entgegen und schritt dann, in Begleitung des Prinzen Wilhelm von Preußen die Front der Rekruten ab, dieselben regimenterweise begrüßend. Prinz Wilhelm, mit den Abzeichen eines Oberst-Lieutenants — der Majorsrang ist ja seit gestern abgeschafft — trug die Uniform des ihm gestern verliehenen 85. Wyborgschen Infanterie-Regiments, welches bisher den unlängst verstorbenen General-Adjutanten Graf Adlerberg zum Chef gehabt. Bei dieser Gelegenheit möge erwähnt sein, daß Se. königl. Hoheit in der russischen Armee einen Rang einnimmt, den ein preußi-

scher Prinz in der eigenen Armee nicht erhält. Friedrich der Große wurde bekanntlich als Oberst-Lieutenant in der Festung Küstrin gefangen gehalten und bestimmte, als er an die Regierung gelangt, daß künftighin kein Prinz seines Hauses den Rang eines Oberst-Lieutenants bekleiden dürfe. Daher avanciren die preußischen Prinzen seit dieser Zeit direkt vom Major zum Oberst. Prinz Wilhelm ist zur Zeit in Preußen noch Major. Während der Besichtigung wurde die preußische Deputation den Großfürsten wie anderen hochstehenden militärischen Würdenträgern vorgestellt. Nach Schluß der Besichtigung, der gegen 1 Uhr erfolgte, nahm Seine Majestät die Meldung der vorerwähnten Deputation des Moskau'schen Infanterie-Regiments entgegen.

△ Siebente ordentliche Generalversammlung des Neumärkisch-Posener Bezirks-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Driesen, 18. Mai.

(Schluß.)

An die Referate knüpfte sich eine längere, lebhafte Diskussion. Gymnasialdirektor Dr. Schneider-Friedeberg N. M. widersprach der Ansicht, daß in unserer Zeit die körperliche Erziehung der geistigen nachstehe. Ein Gutachten der Berliner medizinischen Fakultät — mitgetheilt in dem neuesten Hefte des Zentralblattes für die Unterrichtsverwaltung — stellt fest, daß die Schüler, welche heute aus der höheren Schule abgehen, keineswegs schwächer sind, als die anderer Schulen; ebenso wird es als ein Märchen bezeichnet, daß die höhere Schule einen erheblichen Prozentsatz an Schülern für das Irrenhaus liefere, und in gleicher Weise wird der Vorwurf der Ueberbürdung der Schüler zurückgewiesen. Die Anregung des Unterrichtsministers, der körperlichen Pflege größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, dürfte für große Städte zutreffen, für kleine Orte verlange sie zu viel: hier sei die Herstellung besonderer Spielplätze und die Einführung von Turnspielen neben dem Turnen unnötbig; dem Knaben müsse auch Freiheit gewährt werden, sich nach Herzenslust tummeln zu können. — Stadtrath Röstel-Landsberg a. W. hob hervor, daß in größern Städten das Bedürfniß nach Spielplätzen für die Jugend entschieden vorhanden sei; denn wohl gäbe es in denselben große Plätze aber keine freien Spielplätze und ebenso wenig sei es den Jungen möglich, sich auf der Straße frei zu tummeln. Darum müssen solche Plätze, wo sie nicht vorhanden sind, geschaffen werden. Allerdings bleibe dies eine Forderung, die schwer durchzuführen sei. Eine Ueberbürdung der Schuljugend werde doch fast allgemein anerkannt, und möge dieselbe auch nur in den Unterrichtsstunden selbst vorhanden sein. Gebe man aber eine Ueberbürdung zu, so müsse man auch auf einen Ausgleich sinnen, und der könne vielleicht geschaffen werden durch Einführung des englischen Systems, in welchem den Schülern je eine halbe Stunde im Unterricht zur Erholung und zum Tummeln gewährt werde. Bei der Neuanlage von Schulen sollte man aber auch gleichzeitig auf die Anlegung von großen Spielplätzen Bedacht nehmen. Die Frage des Handfertigkeitsunterrichts für Mädchen, die der Korreferent angeregt, wünschte Redner noch nicht zu ventiliren. — Kaufmann Bahr-Landsberg a./W. bekannte sich zu dem Standpunkte des Korreferenten. Unsere Generation sei heute weniger leistungsfähig als früher und hochgradig nervös. Geschehe für die Ausbildung des Geistes auch nicht zuviel, so geschehe doch für die körperliche Erziehung zu wenig. In den großen Städten haben die Kinder das Spielen wirklich verlernt, und darum müßten wir Erwachsenen sie erst wieder spielen lehren. Haus und Schule haben hierbei gleiche Verpflichtung; die Kommunen aber müßten rechtzeitig Plätze erwerben für die Einrichtung von Turn- und Spielplätzen und die Erbauung von Turnhallen. Die Volksbildungsvereine könnten zu diesem Zwecke überall anregend vorgehen. Auch sei es eine Aufgabe dieser Vereine, dem Bedürfnisse des Volkes entsprechend öfter im Jahre Volksspielfeste für Jung und Alt zu veranstalten. — Rektor Ziegel-Soldin stellte folgende Anträge: Der Neumärkisch-Posener Bezirksverband möge

1) beim Herrn Unterrichtsminister petitioniren, möglichst bald in allen Städten das Mädchenturnen obligatorisch zu machen;

2) die Lokalvereine ersuchen, ähnliche Petitionen an die städtischen Behörden zu richten;

3) an allen Orten, wo Spielplätze für die Jugend nicht bestehen, empfehlen, Petitionen um Beschaffung derselben an die städtischen Behörden zu richten;

4) den Lokalvereinen empfehlen, Spielfeste für die Jugend zu veranstalten.

Rentier Spude-Driesen theilte mit, daß der Handarbeits-Unterricht für Mädchen in Driesen nichts zu wünschen übrig lasse; es werde alles Nöthige in bester Weise gelehrt und erreicht. — Rektor Sieber-Küstrin konstatirte, daß in Küstrin Turnspielplätze eingerichtet sind und die Schulspiele mit dem besten Erfolge betrieben werden. Die Schüler, selbst die Primaner, betheiligen sich daran mit dem größten Interesse. Es sei sehr wesentlich, daß die Kinder sich nicht selbst überlassen bleiben; aber es dürfe auf dem Spielplatze auch nicht strenge Zucht herrschen; der Lehrer habe nur anzuregen und erforderlichen Falls ein neues Spiel zu lehren. — Nachdem hiernach noch die Referenten das Wort genommen und auf die gegnerischen Ansichten erwidert bezw. durch Anführung von Zahlen und Thatsachen einzelne Behauptungen berichtigt hatten, wurde die Debatte geschlossen. In der Abstimmung über die Anträge Bahr lehnte die Versammlung die Punkte 1 und 2 derselben ab, nahm dagegen die Punkte 3 und 4 an.

Darauf sprach der General-Sekretär der Gesellschaft, Realschul-Direktor a. D. Jul. Lippert, über „die Betheiligung der Bildungsvereine an der praktischen Sozialreform."

Der Kampf um die Tendenzen und politischen Ziele der modernen Sozialreform berührt unsere Thätigkeit nicht. Wir treten in denselben wenigstens nicht ein, sondern begnügen uns mit derjenigen Arbeit, welche von allen Parteien unbestritten der Selbsthilfe zugewiesen wird, und das Feld, das dieser belassen ist, ist so groß, daß wir nicht über die Beschränkung desselben, sondern nur über die Unzulänglichkeit unserer Arbeitskräfte zu klagen haben.

Darum erscheint es nothwendig, uns immer wieder diejenigen Ziele klar vor Augen zu stellen, für welche wir am besten diese Arbeitskräfte in Anspruch nehmen. Die Zulässigkeit und Auswahl hängt ab von der Zulänglichkeit der Mittel, die uns die Organisation der Bildungsvereine mit Bezug auf die einzelnen Ziele bieten kann.

Diese Mittel sind von zweierlei Art. Das eine wirkt umfangreicher, aber weniger eindringlich, das andere direkt schaffend, aber nur mit Auswahl auf bestimmte Ziele. Keines ist darum gering zu schätzen.

Wirksam für den gesammten Bereich sozialer Reformthätigkeit ist die Tribüne des Volksbildungsvereins, eine Lehrkanzel von einer oft unbillig unterschätzten Bedeutung. Wenn jemand von dieser Kanzel herab überzeugt wird, daß der Luftwechsel und angemessener Landaufenthalt seinem kranken Kinde Genesung bringe, und daß eine solche Veranstaltung ohne unerschwingliche Kosten für den Einzelnen zu schaffen sei, so wird er darum noch nicht im Stande sein, eine „Ferienkolonie" zu organisiren; aber ist darum die vorbereitende Thätigkeit des Vereinskatheders gering zu achten? Er wird der Sache Vertrauen und Wohlwollen zuwenden und mit der Innigkeit seiner Ueberzeugung so viel für die Propaganda der guten Sache wirken, als ob er den ganzen Gang der Deduktion festgehalten hätte. Dieser vorbereitenden, aufklärenden und anregenden Thätigkeit der Vereine steht keines der Ziele sozialer Reformen zu fern, zu hoch. Sie hat thatsächlich Einfluß geübt hier auf die Verbesserung der Armenpflege, dort auf die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, hier auf die Schaffung von öffentlichen Vergnügungsplätzen, dort auf die Leitung von Kinderspielen und wieder anderwärts selbst auf die Versorgung mit Lebensmitteln für das Kindesalter und vielerlei Aehnliches.

Es ist sehr viel Nützliches solcher Art geschaffen und zur Anerkennung gebracht worden, wofür wir einen Theil des Dankes den Bildungsvereinen schulden — aber diese ihre Thätigkeit hat die Schwäche, daß sie zu schnell vergessen wird.

Das anregende Wort wird über der vollbringenden That vergessen und nur dieser gehört die Anerkennung.

Aber auch eine zweite Art der Mitwirkung steht den Vereinen offen; sie können zum Theil wenigstens auch die Initiative des Schaffens ergreifen, entweder unmittelbar oder durch Komites und Kuratorien. Typus ersterer Art ist in vielen Vereinen die Verwaltung der Volksbibliothek.

Aber nur selten kann der Verein so ganz mit seinem Vermögen einstehen; vielen nützlichen Bestrebungen gegenüber ist er solcher Fusion nicht gewachsen. Dann empfiehlt sich die Form des Kuratoriums und eine Abzweigung der Vereinsthätigkeit, aber unter steter Verbindung mit dem Mutterverein und unter steter Anwendung der erstgenannten Form seiner Mithilfe. Ein Beispiel ist das Berliner Kuratorium für Fortbildungsschulwesen der Mädchen, das wieder einen Verein zur Beschaffung der Mittel gebildet und die Gemeinden zur Unterstützung bewogen hat. Durch mehrfache Personalunion ist dieses Kuratorium mit dem Zentralausschusse der „Gesellschaft" verbunden.

In dieser Form wären viele Thätigkeiten mit den Bildungsvereinen zu verbinden. Eine ausgezeichnete Uebersicht hat Herr Röstel-Landsberg in seinem Vortrage „Freiwillige Sozialreform" gegeben. Eine ganze Gruppe schließt sich an die Sorge für die Schule an, die immer im Mittelpunkte unserer Bestrebungen stehen muß. Es mögen genannt sein: Fortbildungsschulen für beide Geschlechter, Fachschulen, Schulbibliotheken, Knabenhortanstalten, Ferienkolonien, Jugendspiele, Kindergärten, Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten, Handfertigkeitsunterricht, Jugendsparkassen. Alle diese Anstalten können vom Vereine angeregt und durch Kuratorien ins Leben gerufen werden; für diese aber kann die Organisation für die Fortbildungsschulen der Vereine zum Muster dienen.

Andere Bestrebungen gruppiren sich um einen anderen Mittelpunkt, so Kranken- und Sterbekassen, Unterstützungskassen verschiedener Art, Anstalten für Gesundheitspflege; auch sie gestatten denselben Anschluß und beide Theile werden davon Nutzen haben. (Beifall.)

Nach Beendigung dieses Referats sprach der Vorsitzende Namens des Verbandes den Referenten den Dank aus für ihre anregenden Vorträge, dankte dem Lokalkomite für seine Bemühungen um eine würdige Aufnahme der Generalversammlung, sowie dem Publikum, das mit vollstem Interesse den Verhandlungen gefolgt sei, und wünschte, daß die vielfachen Anregungen derselben recht fruchtbringend wirken möchten. Die Versammlung wurde damit um 7½ Uhr Abends geschlossen.

Um 8 Uhr fand alsdann in Böck's Hotel ein gemeinschaftliches Abendessen statt. Während desselben brachte Bürgermeister Herse-Posen das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. Bürgermeister Reckling-Driesen toastete auf die Gäste, Stadtrath Röstel-Landsberg a. W. auf die Stadt Driesen, Rentier Spude-Driesen auf die Volksbildungsvereine, Gymnasial-Direktor Dr. Schneider-Friedeberg N./M. auf den Driesener Bildungsverein, Chefredakteur Fontane-Posen auf die Referenten (Kloß, Dr. Gerth, Jul. Lippert) und Subrektor Berndt-Friedeberg N./M. auf den Vorstand des Verbandes. — Die Gäste verließen das freundliche Driesen erst gegen Mitternacht, um sich in ihre Heimath zu begeben.

Locales und Provinzielles.

Posen, 23. Mai.

r. **Das Wettrennen des Posener Herren-Reitervereins** auf der Eichwaldwiese bei Posen fand gestern Nachmittags in Anwesenheit eines sehr zahlreichen Publikums ohne jeglichen Unfall und begünstigt von der prächtigsten Witterung statt. Die beiden Kaiserpreise haben beim Korps-Jagdrennen, Steeple-Chase, folgende Offiziere des 5. Armeekorps errungen: Lieutenant v. Kramsta (1. Ul.) mit dem braunen Hengste Dalnaspidal: einen prachtvollen silbernen Champagnerkühler mit Ziergold; Lieutn. v. Pressentin gen. v. Rautter (2. Hus.) mit der Fuchsstute Erlaucht von Savernake. Der Ehrenpreis der Stadt Posen: ein silberner Pokal im Werthe von 400 M., ist dem Lieutenant Grafen Lehndorff (3. Drag.), welcher die braune Stute Fishwife ritt, und der Preis alter Leib-Husaren, eine silberne Kanne mit Goldverzierungen, dem Lieutn. v. Rautter (2. Hus.) zu Theil geworden. Näheren Bericht behalten wir uns vor.

d. **Die Gemälde Matejko's**, welche gegenwärtig im Provinzialmuseum zu Breslau ausgestellt sind: die Predigt des Skarga, Wernyhora und drei Porträts, erfreuen sich eines recht zahlreichen Besuchs, besonders Seitens des intelligenteren deutschen Publikums. Die Polen dagegen, die in Breslau wohnen, haben die Gemälde ihres berühmten Landsmannes, wie dem „Dziennik Pozn." von dort geschrieben wird, erst in sehr geringer Anzahl sich angesehen; es wird dies wohl mit Recht von dem Korrespondenten als ein sehr trauriges Zeichen betrachtet.

r. **Erschossen.** Am 21. d. Mts., Abends gegen 10 Uhr, schoß in dem Flure des Hauses St. Martinsstraße 2 ein Kellner mit einem Revolver auf einen Arbeiter und traf denselben am Oberarm; der Arbeiter stürzte sofort zu Boden und war binnen kurzer Zeit todt. Der Kellner ist alsbald durch Schutzmänner zur Haft gebracht worden.

r. **Verhaftet.** Der Fleischergeselle, welcher angeschuldigt ist, in voriger Woche einem Schneidergesellen bei Raubanfällen zwischen Przepadek und Urbanowo behilflich gewesen zu sein, und nach der Verhaftung aus dem Gerichtsgefängnisse entlassen wurde, ist neuerdings in Folge gerichtlicher Requisition verhaftet worden.

♂ **Czarnikau,** 21. Mai. [Feuer. Zuschlag.] Vorgestern um 9½ Uhr Vormittag brannten in dem 3,5 Kilometer von hier entfernten Dorfe Briesen eine Scheune und ein Stallgebäude des Wirths Grützmacher nieder. Die von hier auf der Brandstelle erschienene Spritze brauchte nicht erst in Thätigkeit gesetzt zu werden. Die Gebäude sind mit 1500 M. bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert. — Für die neu zu erbauende Chaussee Czarnikau-Kolmar ist vorgestern durch die Kreis-Baukommission dem Unternehmer Braun der Zuschlag zur Ausführung des Baues ertheilt worden. Herr Braun baut gegenwärtig die Chaussee Czarnikau-Filehne.

Aus dem Gerichtssaal.

λ **Krotoschin,** 20. Mai. Die Korrespondenz unter Gerichtssaal aus Krotoschin vom 15. Mai in Nr. 346, ist dahin zu berichtigen, daß der Meineidsprozeß gegen den Maurermeister L. gar Nichts mehr zu thun hat mit der Beleidigungsklage des Bürgermeister Sp. Ebenso hat die Oberstaatsanwaltschaft im ersteren Fall, sowie die Revisionsbehörde im zweiten noch nicht entschieden.

Vermischtes.

* **Ein neues Eisenmittel.** Die „Pharm. Rundschau" schreibt: Dr. S. Papilsky's Fleischextraktfabrik in Posen bringt ein neues medizinisch wichtiges Eisenpräparat in den Handel: Fleischextrakt mit Eisen. Das Präparat enthält 10 pCt. Ferrum oxydatum saccharatum solubile, sowie Eisentheile gebunden an die im Fleischextrakte vorkommenden Säuren. Im Vereine „Posener Aerzte" hielt in der vorigen Sitzung der Vorsitzende ein längeres Referat über das Eisen-Fleischextrakt. Referent führte aus, daß in Fällen von Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche ꝛc. das in Rede stehende Präparat, welches als Zusatz von je ca. 1 Theelöffel (0,6 Gramm Eisenoxydsacharat entsprechend) zu den üblichen Fleischbrühen und Suppen am besten zu verordnen ist, vor den anderen Eisenmitteln aus folgenden Gründen den Vorzug verdient: Erstens wird den Patienten das Eisen in Form eines sehr schmackhaften, leicht verdaulichen und keine Magenbeschwerden hervorrufenden Genußmittels verabreicht, das außerdem auch von Kindern gerne genommen wird. Zweitens ist auf die Resorbtion des Eisens das mit demselben verbundene Fleischextrakt, bekanntlich ein verdauungsförderndes, nervenbelebendes und die Blutzirkulation anregendes Genußmittel, entschieden von günstigem Einflusse. Die aus diesem Fabrikate bereiteten resp. durch Zusatz desselben verbesserten Fleischbrühen, Suppen, Saucen ꝛc. schmecken milde und angenehm und werden sammt den darin enthaltenen Eisentheilen leicht und schnell verdaut; die Eisentheile werden sofort in das Blut übergeführt. Die Zähne werden beim Gebrauch des Präparates nicht angegriffen. Da das Eisen-Fleischextrakt in gelöster, stark verdünnter Form und bei einer höheren Temperatur genommen wird, bei welcher die Fleischbrühen und Suppen gewöhnlich genossen werden, so ist seine Wirkung der der natürlichen Eisenquellen ähnlich. Die vom Herrn Vorsitzenden vorgelegten Proben des neuen Präparates wurden von allen anwesenden Aerzten als sehr wohlschmeckend und appetiterregend befunden und die dem Referate sich anschließende Debatte fiel zu Gunsten des Dr. Papilsky'schen Eisenmittels aus.

Produkten- und Börsenberichte.

□ **London,** 20. Mai. [Hopfen-Bericht von Langstaff, Ehrenberg & Pollak.] Der Markt ist ruhig mit nur gelegentlichen kleineren Transaktionen. Die Vorräthe sind jedoch so gering, daß die Preise sich schon deswegen halten. Die letzten Kabeltelegramme aus Amerika melden den Markt daselbst etwas höher. Die Berichte aus den Pflanzungen lauten befriedigend, da das Wetter der vorigen Woche das Wachsthum sehr befördert hat. Aus einigen Distrikten meldet man das Vorhandensein von etwas Ungeziefer.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien,** 21. Mai. Die außerordentliche Generalversammlung der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn genehmigte einstimmig die Anträge des Verwaltungsrathes betreffend den Bau einer Eisenbahn von Lemberg nach Rava und die Betheiligung an der Kapitalsbeschaffung für die Lokalbahnen Hatna-Kimpolung und Hliboka-Berhomet

** **Washington,** 21. Mai. Schatzsekretär Folger wird demnächst die Amortisirung dreiprozentiger Obligationen und zwar bis zum Betrage von 10 Millionen Dollars bekannt machen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 22. Mai. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Der freisinnige Parteitag ist stark besucht. Barth kennzeichnete die Sozialreform und schloß daran eine scharfe Kritik des nationalliberalen Parteitages. Munckel bespricht das Recht auf Arbeit und die Rechte des Reichstags. Beiden Rednern wurde anhaltender Beifall zu Theil. Eine anerkennende Aeußerung Barth's über Richter's Thätigkeit erzielte lebhaften Applaus. Dem Parteitage wohnten 150 Theilnehmer bei; es erfolgte die Enbloc-Annahme des Statuts.

Rumpenheim, 22. Mai. Die Kaiserin von Rußland mit ihren beiden Töchtern, welche heute Vormittag 9 Uhr mittelst separaten Hofzugs in Frankfurt a. M. eingetroffen war, ist kurz nach 10 Uhr von dort zu Wagen hier angelangt. Der Herzog von Nassau und der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark waren derselben bis Frankfurt a. M. entgegengefahren und hatten dieselbe hierher geleitet. — Von anderen fürstlichen Personen sind hier anwesend: die Prinzessin von Wales mit ihren drei Töchtern Luise, Viktoria und Maud, die Herzogin von Nassau mit ihrer Tochter, der Prinzessin Hilda, und dem Erbprinzen Wilhelm, die Prinzessin Marie von Anhalt mit ihrer Tochter, der Prinzessin Hilda, die Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe mit ihrer Tochter, der Prinzessin Charlotte, der Herzog von Cambridge. Der Landgraf und die Landgräfin von Hessen mit ihrer Familie und der Erbprinz von Anhalt weilen in Philippsruhe und werden zum Diner hier erwartet.

Wien, 21. Mai. Im Abgeordnetenhause beantragte zu dem Artikel über die Maximal-Arbeitszeit der Gewerbegesetzvorlage Chlumecky Namens der Linken, daß der Handelsminister ersucht werde, im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und nach Anhörung der Handelskammern für einen 3jährigen Zeitraum diejenigen Gewerbe festzusetzen, bei denen eine einstündige Verlängerung der Arbeitszeit gestattet sei. Im Falle dieser Antrag angenommen werde, stimme die Linke für eine Maximal-Arbeitszeit von 11 Stunden. Nachdem sich Chlumecky mit einer von dem Abg. Bilinski beantragten Modifikation seines Antrages, wonach die Festsetzung jener Gewerbe nur auf die Dauer eines Jahres erfolgen soll, einverstanden erklärt hatte, wurde der Antrag Chlumecky in namentlicher Abstimmung mit 143 gegen 140 Stimmen angenommen.

Wien, 21. Mai. Da in der Montagssitzung des Staats-Eisenbahnrathes der Präsident, Sektionschef v. Czedik, erklärt hatte, daß die Frage der Organisation der Staatsbahnen nicht vor das Forum des Staats-Eisenbahnrathes gehöre, so stellte das Mitglied Schwab heute den formellen Antrag, zu erklären, daß die Erörterung der Organisationsfrage in die Kompetenz des Staats-Eisenbahnrathes falle. Dieser Antrag wurde mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Wien, 21. Mai. Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist gestern Abend gestorben.

Wien, 21. Mai. Einer Meldung der „Polit. Korresp." aus Cettinje zufolge ist dem Fürsten von Montenegro, welcher mit großem Gefolge eine Bereisung der nördlichen und östlichen Distrikte Montenegros angetreten hat, in Podgoritza ein sympathischer Empfang bereitet worden. Bei dem Diner toastirte der Fürst auf den Sultan, seinen guten Freund, dessen Freundschaft

er hochschätze, worauf der türkische Resident Djeva Effendi einen Toast auf das Wohl des Fürsten ausbrachte.

Paris, 21. Mai. Der Marineminister, Vize-Admiral Peyron, hat den General Millot telegraphisch angewiesen, Marinefüsiliere nach Madagaskar einzuschiffen. — Der „Temps" hält die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß fremde Waaren in Tonkin einen Einfuhr- und Transitzoll von 25 pCt. zu entrichten hätten, für sehr zweifelhaft. — Admiral Lespès meldet telegraphisch, daß er im Begriff sei, sich nach Peking zu begeben.

Brüssel, 21. Mai. Auf dem gestern Abend zu Ehren des Königs und der Königin von Holland stattgehabten Banket brachte der König der Belgier einen Toast auf die holländischen Majestäten aus, welchen der König von Holland mit einem Toast auf die gedeihliche Entwickelung Belgiens erwiederte.

Windsor, 21. Mai. Der Großherzog und die Prinzessin Elisabeth von Hessen sind heute Nachmittag via Portsmouth nach Deutschland abgereist.

Petersburg, 21. Mai. Heute findet das Regimentsfest des Leibgarde-Kürassier-Regiments der Kaiserin in Gatschina statt. Auf dem Adelsballe hatten der Kaiser und die Großfürsten das Band des Schwarzen Adlerordens und die Kaiserin den preußischen Luisenorden angelegt, während Prinz Wilhelm das Band des Andreasordens trug. — Prinz Wilhelm hat sich um 10 Uhr Vormittags in Begleitung des Großfürsten Wladimir und dessen Gemahlin, sowie der anderen Großfürsten, zu dem Regimentsfeste nach Gatschina begeben.

Petersburg, 21. Mai. Prinz Wilhelm ist nach 3 Uhr Nachmittags von Gatschina zurückgekehrt.

Petersburg, 22. Mai. Prinz Wilhelm wohnte heute Vormittag einer Parade der Feuerwehr bei und besichtigte hierauf eine Batterie der Garde-Artillerie; heute Nachmittag empfängt derselbe den österreichisch-ungarischen und den französischen Botschafter. Das Diner wird Se. K. Hoheit um 6 Uhr beim Kaiser im Anitschkowpalais einnehmen, um 7½ Uhr Abends erfolgt die Abreise des Prinzen nach Moskau mittelst Separatzugs.

Bukarest, 21. Mai. Der König hat dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland anläßlich seiner Großjährigkeits-Erklärung das Großkreuz des Sterns von Rumänien verliehen.

Nisch, 21. Mai. Der Verifikationsausschuß der Skupschtina hat von den Wahlen 5 für ungiltig erklärt und in Betreff einer Wahl Untersuchung zu beantragen beschlossen. Von den sechs seitens der Skupschtina vorgeschlagenen Kandidaten hat der König Kujundzic als Präsidenten, Glisic als Vizepräsidenten bestätigt.

Washington, 21. Mai. Heute wurde hier das Luther-Denkmal enthüllt.

Newyork, 21. Mai. In Luisiana ist Eustis (Demokrat) zum Senator gewählt worden.

Hamburg, 21. Mai. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Vormittag 11 Uhr Kap Lizard passirt.

Bremen, 21. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Neckar" ist heute früh 6 Uhr in Southampton eingetroffen.

Newyork, 21. Mai. Die Dampfer „Erin" und „Helvetia" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) sind heute hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
21. Nachm. 2	763,8	NW stark	trübe	+15,4
21. Abnds. 10	764,9	N mäßig	heiter	+ 9,6
22. Morgs. 6	766,9	NW mäßig	ganzheiter	+ 8,6
22. Nachm. 2	767,9	N schwach	heiter	+16,6
22. Abnds. 10	767,9	N schwach	heiter	+11,1
23. Morgs. 6	767,8	SO mäßig	ganzheiter	+11,0

Am 21. Mai. Wärme-Maximum: +25°5 Cels.
" " " Wärme-Minimum: + 9°2 "
" 22. " Wärme-Maximum: +18°5 "
" " " Wärme-Minimum: + 5°7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22 Mai Morgens 1,72 Meter.
" " 23. " Morgens 1,62 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 21. Mai. (Schluß-Course.) Schwach, Amerikaner ruhig, meist niedriger.

Lond. Wechsel 20,45. Pariser do. 81,10. Wiener do. 167,52. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109¼. R.-M.-Pr.-Anth. 126¾. Reichsanl. 103. Reichsbank 146⅞. Darmstb. 154, Meining. Bk. 94. Oest.-ung. Bank 715,25. Kreditaktien 263¼. Silberrente 68⅛. Papierrente 67¼. Goldrente 85¼. Ung. Goldrente 77. 1860er Loose 121¼. 1864er Loose 313,40. Ung. Staatsl. 221,40. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 261¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn 152⅛. Galizier 239¼. Franzosen 264⅛. Lombarden 129⅛. Italiener 96, 1877er Russen 94. 1880er Russen 76¼. II. Orientanl. 59⅞. Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59⅞. Wiener Bankverein 92⅛. 5% österreichische Papierrente 80¼. Buschterader —. Egypter 65¼, Gotthardbahn 110⅞, Türken 9, Lübeck-Büchener 164⅛, Tabaksaktien —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 263¼. Franzosen 264¼. Galizier 239⅛, Lombarden 129⅛. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1860er Loose —, Tabaksaktien —.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 263¼, Franzosen 264⅞, Lombarden 129⅞, Galizier —, Egypter —, 4proz. ungar. Goldrente 77, 1880er Russen —, Gotthardbahn 110⅛. Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank 127, Bahnen —, Diskonto-Kommandit —. Schwach.

Wien, 21. Mai. (Schluß-Kurse.) Still.

Papierrente 80,50, Silberrente 81,30, Oesterr. Goldrente 101,95, 6proz. ungarische Goldrente 122,60 4-proz. ung. Goldrente 92,05, 5proz. ungar. Papierrente 88,80. 1854er Loose 124,25, 1860er Loose 136,00. 1864er Loose 173,75. Kreditloose 176,50, ungar. Prämien 116,50. Kreditaktien 315,50. Franzosen 316,25. Lombarden 143,00. Galizier 285,75 Kasch.-Oderb. 149,25. Pardubitzer 150,75. Nordwestbahn 182,25. Elisabethbahn 234,50. Nordbahn 2535,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 108,75. Anglo-Austr. 115,75 Wiener Bankverein 109,25 Ungar. Kredit 315,75. Deutsche Plätze 59,70. Londoner Wechsel 122,00 Pariser do. 48,42. Amsterdamer do. 101,05 Napoleons 9,68. Dukaten 5,71. Silber 100,00 Marknoten 59,70. Russische Banknoten 1,23¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 180,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 192,00. Tramway 221,90. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,90. Tabaksaktien —,—.

Wien, 22. Mai. (Privatverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 314,50, ungar. Goldrente —, Länderbank —,—. Ruhig.

Paris, 21. Mai. (Boulevard-Verkehr.) 3prozent. Rente 78,57½, 4½ pCt. Anleihe 107,70, Spanier 60⅜, Türken 8,57½, Türkenloose —,—, Egypter 321,00, Banque ottomane 657,00, Tabaksaktien 572. Ruhig.

Paris, 21. Mai. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 79,85. 3prozent. 78,75, 4½prozentige Anleihe 107,80, Italienische 5proz. Rente 96,80, Oesterr. Goldrente 85, 6proz. ungar. Goldrente 104, 4proz. ungar. Goldrente 77¼, 5proz. Russen de 1877 97¼, Franzosen 662,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 318,75 Lombard. Prioritäten 306,00, Türken de 1865 8,57½, Türkenloose 44,50 III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 60$\frac{11}{16}$, Suezkanal-Aktien 2112 Banque ottomane 659 Credit foncier 1326, Egypter 322,00, Banque de Paris 878. Banque d'escompte 540,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18½. 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien —,—. 5% Priv. Türk. Oblig. —,—.

Tabaksaktien 573,12½.

London, 22 Mai. Consols 101¼, Italienische 5prozentige Rente 95⅞, Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte 12½, 3proz. do. neue 12, 5proz. Russen de 1871 91½ 5proz. Russen de 1872 91. 5proz. Russen de 1873 92¾, 5proz. Türken de 1865 8½, 4proz. fundirte Amerik. 123. Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76⅞. Oesterr. Goldrente 84, Spanier 60⅞, Egypter neue 63⅞, do. unif. 63⅞, Ottomanbank 16⅛, Preuß. 4proz. Consols 102½. Ruhig.

Suez-Aktien 83¼. Silber 50$\frac{15}{16}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 12,35. Paris 25,40. Petersburg 23⅞.

Platzdiskont 1⅞ pCt.

Petersburg, 22. Mai. Wechsel auf London 24$\frac{13}{16}$, II. Orient-Anleihe 93½, III. Orientanleihe 93⅛. Neue Goldrente 164. Petersburger Diskontobank 474.

Newyork, 20. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120¼, Erie-Bahn-Aktien 14⅞, Zentral-Pacific-Bonds 112½, Newyork Zentralbahn-Aktien 110⅛, Chicago- und North Western Eisenbahn 111⅞.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 3 Prozent.

Newyork, 20. Mai. Der Werth der Produkten-Ausfuhr in letzter Woche betrug 5 114 000 Dollars.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,50, fremder 19,25, per Mai 18,40, per Juli 18,00, per Novbr. 18,15. Roggen loco hiesiger 15,00, per Mai 14,45, per Juli 14,55, per Novbr. 14,50. Hafer loco 15,50. Rüböl loko 30,00, per Mai 29,30, pr. Okt. 29,00.

Bremen, 21. Mai. Petroleum (Schlußbericht.) Fest. Standard white loko 7,55, per Juni 7,55, per Juli 7,65, per August 7,75, per Aug.-Dezbr. 8,00. Alles Brief.

Hamburg, 21 Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine fest, per Mai 170,00 Br., 169,00 Gd., per Juni-Juli 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco unveränd., auf Termine fest, per Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Juni-Juli 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loco 58½, per Oktober 57, — Spiritus fester, per Mai 42 Br., per Mai-Juni 42 Br., per Juli-August 41½ Br., per August-Septbr. 43 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,65 Br., 7,60 Gd., per Mai 7,50 Gd., per August-Dezbr. 8,00 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 21. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen per Mai-Juni 9,72 Gd. 9,78 Br., per Herbst 10,10 Gd., 10,15 Br. — Roggen per Mai-Juni 8,30 Gd., 8,35 Br., per Herbst 8,12 Gd., 8,17 Br. Mais per Mai-Juni 7,00 Gd., 7,05 Br., per Juli-August 7,10 Gd., 7,15 Br. Hafer per Mai-Juni 8,55 Gd., 8,65 Br., pr. Herbst 7,10 Gd., 7,15 Br.

Pest, 21. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Herbst 9,86 Gd., 9,88 Br. Hafer per Herbst 6,67 Gd., 6,70 Br. Mais per Mai-Juni 6,52 Gd., 6,54 Br. Kohlraps per August-Septbr. 13⅞ a 13⅞. Wetter: Heiß.

Paris, 21. Mai. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,10, per Juni 23,40, per Juli-August 23,80, per Septbr.-Dezember 24,00. — Roggen ruhig, per Mai 16,25, per Septbr.-Dez. 17,00. Mehl 9 Marques matt, per Mai 46,60, per Juni 47,10, per Juli-August 48,10, per Septbr.-Dezbr. 49,40. — Rüböl träge, per Mai 67,25, per Juni 67,50, per Juli-August 69,00, per Septbr.-Dezbr. 70,75. — Spiritus träge, per Mai 45,25, per Juni 45,75, per Juli-August 46,25, per Sept.-Dez. 46,25. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Mai. Rohzucker 88° beh., loko 41,00 a 41,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Mai 48,50, per Juni 48,60, per Juli-August 48,75, per Oktober-Januar 49,50.

London, 21. Mai. Rüben-Rohzucker 15¼ träge. Havannazucker Nr. 12 17 nominell, Centrifugal Kuba —.

London, 21. Mai. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. Wetter: Prachtvoll.

London, 21. Mai. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 8430, Gerste 10 190, Hafer 10 390 Qrts.

Weizen ruhig, nominell, unverändert, Mehl stetig, Mais und Gerste fest, Hafer ¼ sh. theurer.

Leith, 21. Mai. Getreidemarkt. Alle Getreidearten sehr matt. Geringe Nachfrage.

Liverpool, 20. Mai. Wollauktion. 16 000 Ballen angeboten. Bei der Eröffnung der Auktion war die Tendenz flau, die Preise blieben unverändert.

Liverpool, 22. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung —, Oktober-November-Lieferung 6$\frac{7}{32}$ d.

Amsterdam, 16. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. November 242, per April —. Roggen loko und auf Termine unverändert, per Mai 167, per Oktober 162. Raps per Herbst — Fl. Rüböl loco 35¾, per Mai —, per Herbst 32.

Amsterdam, 21. Mai. Bancazinn 54.

Glasgow, 21. Mai. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41¼ sh.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18⅜ bez. und Br., per Mai — Br., per Juni 18⅜ Br., per Juli 19 Br., Septbr.-Dez. 19⅞ bz. Br. Weichend.

Newyork, 21. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{9}{16}$, do. in New-Orleans 11½. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅞, do. Pipe line Certifikates — D. 74 C. Mehl 3 D. 60 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 3 C., do. pr. Mai 1 D. 3 C. do. per Juni 1 D. 4 C., do. per Juli 1 D. 6½ C. Mais (New) — D. 63 C. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5⅛. Kaffee (fair Rio-) 10¼. Schmalz (Wilcox) 8,70, do. Fairb. 8,70, do. Rohe u. Brothers —, Speck 9. Getreidefracht 3.

Newyork, 21 Mai. Visible Supply an Weizen 19 275 000 Bushel, do. do. Mais an 9 975 000 Bushel.

Newyork, 21. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 53 000, do. nach Frankreich 30 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 30 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 36 000, do. nach dem Kontinent 7000 Qrts.

Rio de Janeiro, 21. Mai. Kaffezufuhr in Rio während der Woche 33 000, Vorrath in Rio 190 000 Sack. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten 7 000 Sack, do. nach dem Kanal und nach der Elbe 4000 Sack, do. nach dem übrigen Europa 10 000 Sack Wirklich verkauft seit dem letzten Telegramm 53 000 Sack. Preis von good first 5100. Wechsel auf London 20⅛. — Tendenz des Kaffeemarktes: Sehr Sehr fest.

Bromberg, 21. Mai. [Bericht der Handelskammer.] Weizen feine Qualität unveränd., hochbunt und glasig feiner 185—190 Mark, hellbunte gesunde mittel Qualität 172 bis 180 Mark, abfallende Qualität mit Auswuchs 160—170 Mark. — Roggen gesucht, loco inländischer feiner 143—146 Mark, geringe Qualität 138—140 Mark, — Gerste nominell, Brauwaare 160—170 Mark, große und kleine Futtergerste 145—155 Mark. — Hafer knapp, loco je nach Qualität feiner 145—160 Mark, geringere Qualität 132—138 Mark. — Erbsen, Kochwaare 170—180 M., Futterwaare 150—158 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 50—50,50 Mark. — Rubel 206,25 Mark.

Marktpreise in Breslau am 21. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
dto. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 60	15 40	15 20	14 90	14 50	14 20
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,30—3,70 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—27,00 Mark.

Breslau, 21. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogramm) still. Gekündigt 4000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Mai 157 Br., per Mai-Juni 152,00 Br. Gd., per Juni-Juli 151,50 Br., per Juli-August 150,50 Br., per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 147 Br., per Okt.-Nov. 145 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner, per Mai 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Mai 146 Gd., per Mai-Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekündigt — Centner per Sept.-Oktober 250 Br. — Rüböl unverändert. Loko 60,50 Br., per Mai 58,50 nominell, per Mai-Juni 57,00 Br., per September-Oktober 56,00 Br. — Spiritus höher. Gekünd. 10 000 Liter, per Mai 50,30 bis 50,00—50,20 bez., per Mai-Juni 50,20 Gd., per Juni-Juli 50,50 Gd., per Juli-August 51,20 Gd., per August-September 51,50 Br., per Sept.-Okt. 50,60 Br. Gd., per Oktober-November —, per November-Dezember —.
Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 21. Mai, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen bei mäßigem Angebot behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mk., gelber 17,30—18,20—18,60 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qualitäten beachtet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,50 bis 15 bis 15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,20 M., weiße 15,30 bis 16,00 Mark — Hafer inruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 15,00—15,40—15,80 M., feinster über Notiz bez. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,50—14,00—14,50 M. — Erbsen preishaltend, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M., Viktoria-17,00—19,00—21,00 Mark — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 Mark. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 Mark, blaue 8,70 bis 9,00—9,30 M. — Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80 bis 7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20 bis 9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 21. Mai [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölbt. + 15° Reaumur. Barometer 28,2. Wind: NW., lebhaft.

Weizen nahe Termine matt, spätere etwas fester, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 162—179 M., per Mai und Mai-Juni 177,5—178—177,75 M. bez., per Juni-Juli 178—179—178,5 M. bez. per Juli-August 179,5 M. bez., 180 M. Br., per September-Oktober 181 M. bez. u. Br. — Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko inländischer 140—143 M., russischer 146—149 M., per Mai und Mai-Juni 142—142,5 M. bez. und Br., per Juni-Juli do., per Juli-August 141—141,5 M. bez., per September-Oktober, per Oktober-November do. — Sommergetreide und Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59 M. Br., per Mai 57 Mark Br., per Sept.-Oktober 54,5 M. Br. — Spiritus höher, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,4 Mark bez., per Mai und Mai-Juni 50,4 Mark bez., per Juni-Juli 50,6 M. Br. und Gd., per Juli-August 51,2 M. bez., per August-September 51,8 M. bez., per September-Oktober 50,8 bis 51 M. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 2000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 177,75 Mark, Roggen 142,5 M., Rüböl 57 M., Spiritus 50,4 M. — Petroleum loko 8,1 M. trans. bez.. Regulirungspreis 8,1 M. trans., alte Usanz 8,35 Mark. trans. bezahlt. — Pfeffer Singapore 100 M. verzollt bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 173—182 M., Roggen 140—147 M., Gerste 135—146 Mark, Hafer 148—155 Mark, Erbsen 165—195 M., Kartoffeln 51—53 Mark, Heu 2,5—3 Mark. Stroh 27—30 Mark.
(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Mai. Wind: NW. Wetter: Kühl.

Wieder hatten wir heute einen festtäglich stillen Markt, welcher wenig Fluktuationen aufzuweisen hatte. Wenn auch die meisten Artikel kleine Preisavancen erlangten, so konnte man die Tendenz doch nicht als fest bezeichnen.

Von Loko-Weizen kamen nennenswerthe Umsätze nicht vor. Termine setzten unter dem Eindrucke der erhöhten Pester und Wiener Notirungen etwas höher ein; als sich aber ein entschiedener Mangel an Kauflust herausstellte, ermatteten Haltung und Preise, so daß Letztere wenig anders als gestern schlossen. Auch heute wurden wieder Orenburger, von Petersburg pr. Mai-Juni zu verladen, à 157½ M. auf Stettin gehandelt.

Loko-Roggen bei nominell unveränderten Preisen geschäftslos. Der Bedarf wird noch immer direkt von den Hafenplätzen befriedigt. Der Terminhandel hatte außerordentlich stillen Verlauf. Die Haltung war eher fest und die Kurse durchgängig etwas höher, der Schluß aber abgeschwächt. Die vorliegenden schwachen Offerten russischer Dampferladungen blieben unrentabel.

Loko-Hafer behauptet. Termine wenig verändert. Die Rigaer Offerten nähern sich wieder der Rentabilität. Roggenmehl besser.

Mais in effektiver Waare unverändert. Von Terminen waren nahe matt, spätere fest. Rüböl auf nahe Lieferung in Deckung begehrt und merklich theurer, per Herbst völlig unverändert. Petroleum preishaltend.

Spiritus in effektiver Waare mäßig zugeführt, wurde zu erhöhter Notiz von Fabrikanten schlank aufgenommen. Termine konnten eine anfängliche Besserung nach befriedigter Kauflust nicht behaupten und schlossen fast ganz wie gestern in ruhiger Haltung.

(Amtlich. Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—203 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 170,5 Mark, abgelaufene Kündigungsscheine —, feiner uckermärkischer — frei Wagen bez., per diesen Monat —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli 171,5—170,75 bez., per Juli-August 173,5—173 bez., per Sept.-Oktober 176,75,—176 bez., Oktober-November —. Gekündigt 1000 Zentner. Kündigungspreis 170,5 M. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 137—153 nach Qualität, Lieferungsqualität 145,5 Mark, russischer — Mark ab Boden bez., abgel. Anmeldungen —, mittel polnischer — M. ab Kahn bez., klammer polnischer — M., inländischer geringer — M. ab Bahn bez., per diesen Monat, per Mai-Juni 146 bez., per Juni-Juli 145,5—145,25 bez., per Juli-August 144,5—144,25 bez., per August-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 144,5—144,25 M. bez., per Oktober-November —. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 1000 Zentner. Kündigungspreis 146 Mark.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 137—169 nach Qual., Lieferungsqualität 137,5 M., pommerscher — ab Bahn bez., russischer mittel 137 bis 143 M. frei Wagen und ab Bahn bez., feiner 150—158 frei Wagen und ab Bahn bez.. schlesischer feiner — ab Bahn bez., preußischer guter — ab Bahn bez, per diesen Monat 138,75 nom., per Mai-Juni 138,75 nom., per Juni-Juli 138,25—138 bezahlt, per Juli-August 136,25—136 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 135 nom. Gek. — Zentr. Kündigungspreis — M.

Mais loko 127—135 Mark bez. nach Qualität, per diesen Monat 126,5 bez. Durchschnittspreis — Mark. Gekündigt 5000. Kündigungspreis 126 M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko — M. nach Qual., per diesen Monat 21,00 M., per Mai-Juni 21,00 M., per Juni-Juli 21 M., per Juli-August 21,25 M., per August-Sept. — Br., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M. Kündigungspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 20,75 M., per Mai-Juni 20,75 M., per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August 21,00 M., per August-Sept. — Br., Sept.-Okt. — M. Gek. — Ztr. Kündigungspreis —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,40 M., per diesen Monat 11,40 M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per Mai-Juni 20,15—20,25 bez., per Juni-Juli 20,15—20,25 bez., per Juli-August 20,00—20,05 bez., Sept.-Oktober 19,95—20,00 bez. Gek.— Ztr. Kündigungspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0. 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 17,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß 55,6 M., per diesen Monat 56,2—56,3 bez, abgelauf. Anmeldungen —, per Mai-Juni 55,5 bez., per Juni-Juli — bez. per Juli-August — bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober 54,4 bez.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loko — M., per diesen Monat 23,6 M., per Sept.-Okt. 23,9 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10.000 Liter pCt. loko ohne Faß 50—50,2—50,1 M. bez., Kündigungsscheine —, loko mit Faß — bez.. per diesen Monat und per Mai-Juni 50,4—50,6 bis 50,2 bez, per Juni-Juli 50,5—50,7—50,4 bez., per Juli-August 51,2—51,4—51,1 bez., per Aug.-September 51,8—51,9—51,7 bez., per September —, per Sept.-Oktober 51—51,1—50,8 bez. Gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 50,5 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Mai. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit vielfach höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation hielt sich aber auch heute sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar. Auch der weitere Verlauf des Verkehrs vollzog sich, von unwesentlichen Schwankungen abgesehen, in ziemlig fester Stimmung.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas besser stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist ziemlich fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien ziemlich lebhaft zu höherer Notiz um; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen erscheinen etwas besser.

Von den fremden Fonds sind Italiener als höher und belebt, auch ungarische Gold-Rente als fester zu nennen. Russische Anleihen waren behauptet, russische Noten schwach.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf, inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank steigend und lebhafter.

Industriepapiere fest und theilweise lebhaft; Montanwerthe behauptet und still, Laurahütte fester.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren ziemlich fest und ruhig; Ostpreußische Südbahn weichend und lebhafter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	169,20 bz
Brüss. u. Antwerpen		81,05 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,70 bz
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,435 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,10 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	206,00 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	206,55 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,75 bz
Engl. Banknoten	
Franz. Banknoten	81,05 bz
Oesterr. Banknoten	167,65 bz
Russ. Noten 100 R.	207 00 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,00 ebzB
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,30 bzB
do. do.	4	103,20 bzG
Staats-Anleihe	4	101,80 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,80 G
do. do.	4	101,75 bzG
do. do.	3½	97,50 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,80 G
do.	4½	105,75 bz
do.	4	101,75 bz
Landschaftl. Zentral	4	102,10 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,50 bz
do. neue	3½	94,75 bz
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,50 G
do.	4	101,90 G
Pommersche	3½	94,60 bz
do.	4	102,10 bzG
do.	4½	101,00 bz
Posensche neue	4	101,80 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. ritterschaft.	3½	94,50 G
do. do.	4	
do. Neuldsch. II.	4	101,90 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,70 bz
Pommersche	4	101,60 bz
Posensche	4	101,70 B
Preußische	4	101,50 bz
Rhein. u. Westf.	4	102,00 B
Sächsische	4	101,80 B
Schlesische	4	101,60 G
Bayer. Anleihe	4	102,90 G
Brem. do. 1880	4	102,00 G
Hamb. St.-Rente	3½	93,20 bz
Sächs. do.	3	83,40 bzG
Pr. Pr.-Anl.	3½	138,30 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	304,80 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 bzG
do. 35 Fl-Loose	—	223,00 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,50 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,60 bzG
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	127,00 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,90 B
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	103,90 bz
do. do. II. Abth.	5	102,00 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	187,50 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,25 B
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26 60 bzG
Mein. H.Pr.-Pfdbr.	4	117,00 B
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,50 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,40 bz
do. do.	7	116,00 bz
Finnländ. Loose	—	48,10 G
Italienische Rente	5	96,00 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,60 ebzB
do. Papier-Rente	4½	67,60e a 67,70
do. do.	5	80,25 bz
do. Silber-Rente	4½	68,00 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	310,10 bz
do. Lott.-A. 1860	5	121,25 bz
do. do. 1864	—	312,50 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,80 G
do. do. kleine	6	90,00 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,80 a 90 bz
do. Liquidat.	4	55,60 bz
Rum. mittel	8	110,40 G
do. kleine	8	110,40 G
do. St.-Obligat	6	104 30 bz
do. Staats-Obl.	6	99,70 bz
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,30 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	91,50 B
do. kons. Anl. 1871	5	
do. do. kleine	5	92,50 ebzG
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	96,10 a 20 bz
do. do. 1880	4	76,30 a 40 bz
do. Orient-Anl. I.	5	59,30 bz
do. do. II	5	59,30 bzB
do. do. III.	5	60 a 60,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,75 bz
do. do. 1866	5	135,30 bzB
do. Boden-Kredit	5	89,25 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	79,50 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,60 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,00 G
do. Loose voll.	fr.	39,70 bz
Ung. Goldrente	6	102 70 bz
do. do.	4	77,10 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,10 G
do. Papierrente	5	74,25 bz
do. Loose	—	221,20 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,60 bz

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz110	5	94,40 G
do. IV. rückz. 110	4½	91,40 G
do V. do. 100	4	86,25 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,10 bzG
do. do. do.	4½	103,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,60 bz
Nordd. Grund.-K	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,40 bzG
do. II.u.IV.rz.110	5	107 25 bzG
do. III.V.u.VI. 100	5	100,90 bzG
do. II. rz. 110	4½	103,75 bzG
do. III. rz. 100	4½	100,10 bzG
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 G
do. rz. 115	4½	110,50 G
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb.unk.rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	111,00 bzB
do. rz. 100	5	101 60 bz
do. rz. 100	4½	104,50 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,60 G
P.H.-A.-B.I. rz 120	4½	109,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108 70 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102 00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99 00 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,10 bz
do. do. rz. 110	4½	107,60 bz
do. do	4	99,40 G
Stett.Nat.-H.-K.G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	60,70 bzB
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,50 bzG
Berlin-Hamburg	—	435,60 G
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	2½	61,25 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	49,75 G
Mainz-Ludwgsh.	4½	109 60 bz
Marnb.-Mlawka	2	74.00 bzB
Mkl. Frdr. Franz.	9½	200,00 bzG
Münst.-Enschede	—	13,40 G
Nordh.-Erf. gar.	0	62 20 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit.B.gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,30 B
Ostpr. Südbahn	5⅛	103,40 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102 50 G
Tilsit-Insterburg	0	24 50 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	44 25 bzG
do. 2½ konv.	2½	34 10 bzG
do.	0	28,60 bzG
Werra-Bahn	—	105 50 bz
Albrechtsbahn	—	25,50 G
Amst.-Rotterdam	—	147,90 bz
Aussig-Teplitz	14½	264,90 G
Baltisch gar.	—	56 75 bz
Böh. Westb. gar.	—	130,75 bz
Dux-Bodenbach	9	152,20 bz
Elis. Westb. gar.	—	98 80 G
Franz Jos.	—	86,70 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	120 00 bzG
Gotthardb.	—	110 00 ebzG
Kasch.-Oderb.	—	61 60 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,40 bz
Lüttich-Limburg	0	14,10 bzG
Oest. Fr. St.	—	532,00 bz
Oest. Ndwb.	—	305,00 bz
do. B. Elb.	—	341,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	
Russ. Stsb. gar.	—	132 75 ebzG
Russ. Südb. gar.	—	59 60 bz
Schweiz. Unionsb.	—	57,25 bz
do. Westbahn	—	18,90 bz
Südöst. p. S. i. M.	1⅛	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	72,10 G
Vorarlberg gar.	5	81 60 G
War.-W. p. S. i. M	—	223 25 bz
Angerm.-Schw.	—	47,10 bzG
Berl. Dresd. St. P	—	49,25 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	74,00 ebzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116 40 B
Marienb Mlawka	5	113,75 G
Münst.-Enschede	—	28,40 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	114 30 bz
Oberlausitzer „	—	80,25 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	117,25 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	108 10 bzG
Tilsit-Insterb. „	4,9	102,20 bzG
Weimar-Gera „	—	72,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	9	148 60 G
do. do. B	9	148 60 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,50 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,60 B
do. VIII. Ser.	4½	103 40 G
do. IX. Ser.	5	102,80 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,30 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,50 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,30 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,80 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,70 bzG
do. Lit. C. neue	4	101,70 G
do. Lit. D. neue	4½	104,00 bzG
Berl.-St II. III. VI.	4	102,30 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,40 G
do. Lit. G.	4½	103 40 G
do. Lit. H.	4½	103,40 G
do. Lit. I.	4½	103,40 G
do. Lit. K.	4½	103,40 G
do. de 1876	5	102,50 bzG
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 bzG
do. V. Em.	4	102,00 G
do. VI. Em.	4½	105,75 G
do. VII. Em.	4½	103,50 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,30 G
do. Lit. C. g.	4½	103,30 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 G
do. do. Lit. B.	4	102 25 B
Magd.-Wittenberge	4½	103,10 G
do. do.	3	86,00 bzG
Mainz-Ludw. 68-69	4	102,00 G
do. do. 1875 1876	5	102,70 G
do. do. I. II. 1878	5	102,70 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 G
do. II. S à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,75 bz
do. gar. Lit. E	3½	96,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,50 bzG
do. Lit. G.	4½	103,50 G
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,50 G
do. Em. v. 1873	4	101,75 bzB
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,60 G
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	96,50 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,90 bzG
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	103,00 G
Posen Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	102,00 G
do. II. Serie	4½	104,00 B
Weimar-Geraer	4½	100,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	100,25 G
Aachen-Mastrichter	4	98,50 G
Albrechtsbahn gar.	5	84,25 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,40ebzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,70ebzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91 75 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,90 bz
Kron.-Rud.-B. g.	5	73,25 bz
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,50 G
do. gar. II. Em.	5	85,00 G
do. gar. III. Em.	5	83,90 bzB
do. IV. Em.	5	83,75 bz
Oest.-F.S., alt g. St.	3	393,30ebzG
do. do. gar. 1874 do.	3	388,70 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	382,75 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,50 bzG
do. II. Em.	5	105 50 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	87,50 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,75 G
Raab-Graz (Präml.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,25 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	304 00 G
do. do. neue	3	304,10 G
do. Obligat. gar.	5	103,50 bzB
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,60 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,50 B
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,80 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,00 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,80 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,50 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,40 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,25 G
Brest-Grajewo	5	92,30 bz
Chark.-Asow gar.	5	97,40 bz
Chark.-Krement. g.	5	97,10 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,20ebzG
Jelez-Orel gar.	5	97,10 G
Jelez-Woronesch g.	5	92,90 B
Koslow-Woronschg	5	100,50 bzG
do. Obligationen	5	87,60 bz
Kursk-Charkow gar	5	97,20 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	89,00 bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,00 bzG
do. kleine	5	102,10 B
Losowo-Sewastopol	5	82,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,30 B
Mosco-Smolensk g.	5	98,50 bzG
Orel-Griasy	5	85,75 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,50 bzG
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,10 G
Rybinsk-Bologoye	5	87,10 G
do. II. Em.	5	77,00 B
Schuja-Iwanowo g.	5	97,70 bz
Warschau-Teresp. g.	5	97,60 G
Warschau-Wienerll.	5	103,50 G
do. III. Em.	5	102,70 B
do. VI. Em.	5	101,50 B
Zarskoe-Selo	5	66,10 G

Bank-Aktien.
Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	76,90 bzG
Berl. Kassenver.	5½	132,50 B
do. Handelsges.	7	133,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,10 G
Braunschw. Krdb.	6	107,50 B
do. Hypothek.	4½	82,50 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5	91,25 G
do. Wechslerb.	5½	98,25 G
Danziger Privb.	9	124,50 G
Darmst. Bank	8½	154 30 bz
do. Zettelbank	5½	112,30 G
Deutsche Bank	9	152,50 bz
do. Effekt. Hahn	9	127,25 G
do. Genossensch.	7½	133,25 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,20 G
Diskonto-Komm.	10½	205,75 bzG
Dresdener Bank	8	126,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	100,00 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	7	115,90 G
Goth. Grundkrdb.	0	31,00 bzG
do. do. neue 40%	0	65,10 G
Hamb. Komm. Bk.	6⅝	123,75 G
Landw. B. Berlin	4	90,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,00 bzG
Leipz. Disk.	7	111,75 bzB
Magd. Privatb.	5 1/12	117,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,75 G
Meininger Kredit	5½	94 50 bz
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,60 G
Nat.-B. f. D. 50%	5½	98,80 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,75 G
Nordd. Bank	8½	159 50 G
Nordd. Grundkb.	0	39 25 G
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	529 50 bz
Oldenb. Spar-B.	7	158,00 G
Petersb. Dis.-B.	14	120,10 bz
Petersb. Jt. B.	11½	93,10 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	53,75 bzG
Posener Prov.	6½	119,75 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,75 bz
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,25 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	127,60 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,25 G
Pr. H.B.A.G. 25%	5	93,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	147,00 bzB
Rostocker Bank	—	100,10 G
Sächsische Bank	5½	121,00 bz
Schaaffh. B.-Ver.	4	90,30 bzG
Schles. Bank-V.	5½	106,80 G
Südd. Bod.-Kred.	6	140,10 bzG
B.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9¾	77,50 bzG
Weimar. Bk. konv.	5	87,75 G
Württ. Vereinsb.	7	129,60 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	80,10 bz
Donnersm.-H.	3½	61,40ebzB
Dortm. Union	—	22,90 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	74,25 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,90 bz
Gelsenk. Bergw.	7	116,90 bz
Georg. Marienh.	—	69,00 B
do. Stamm-Pr.	—	84,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	150,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	209,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	9,10 G
Hib. u. Sham.	6	94,25 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	56,00 bz
Königin Marienh.	—	75,00 bzB
Lauchhammer	—	41,75 G
Laurahütte	—	103,60 bz
Luise Tiefbau	—	40,25 bzG
Oberschl. E.-Bed.	—	56,90 G
Phönix Bergw.	—	85,10 G
do. do. Lit. B.	—	
Schering	12	193,00 bzG
Stolberg Zink	—	21,50 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	102,70 bzB
Berl. Holz-Compt.	6	96,25 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	83,75 G
do. Viehmarkt	0	46,50 bzG
Berzelius Bgwk.	6	95,75 G
Borussia, Bgwk.	5	115 10 G
Brauer. Königst.	—	104 00 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	59,90 B
do. Straßenb.	6½	135,00ebzB
do. Wagg.-Fabr.	11	144,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	129,75 B
Erdmannsd. Sp.	—	89,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	77,50 bzG
Inowr. Steinsalz	2½	62,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	133,00 bzB
Marienh. Kotz	—	36,75 B
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	44,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	57,75 bzB
Redenhütte konf.	—	99,60 B
do. Oblig.	6	113,20 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	123,75 G
Westf. Un. St. Pr.	—	75,50 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.